

III.

Fortgesetzte Literatur: Angaben vom Dybin.

Ein Nachtrag zu Magaz. 1832, S. 152—168.

Ueber Namensursprung, Laus. Magazin 1834, 35 und 608, 1837, 19. (v. Brantl und Krolmus.)

„Der Berg Dybin, kurz beschrieben.“ Dritte Aufl., 1834.

Beschreibung, auch in Mart. Grünwald's richtiger Beschreibung der Oberlausitz, p. 28. In der Dresdner Zeitschrift Saronia, 1834, 6—8. In Reinolds Erinnerungen (einer Wiener Zeitschrift, 1835, 39 ff. mit 3 Abbildungen). Beschreibung neu beobachteter Theile, von Brantl im Laus. Magaz. 1834, 34—38.

Der so gerühmte Dybin — heißt er schon in der Berliner Monatschrift 1783, I, 150.

Ueber den Gebrauch des Wortes Haus s. auch Mag. 1825, 210.

Mauerung durch den Herrn von der Leippe, Joh. de Gubin in den N. Script. Lus. I., 6.

Eroberung des Raubschlosses. Haupt, ebendas. I, 142.

Hofefuhren der Hermigsdorfer Bauern zur Burg. Laus. Monatschr. 1802, 11, 118.

Karl IV. verpachtet, d. d. Znaym 24. April 1366 das Stadtgericht, nebst den Schlössern Neuhaus und Dybin und einige Dorfschaften dem Rathe zu Zittau, auf 2 Jahr, für 310 Schock. Pelzels Karl IV., II, 769, 771. Carpzovs Annal. Fast. Zittav. II, 251.

Die Hauptstelle aus dem Joh. de Gubin über die Klosterstiftung, ist schon mitgetheilt in Miri oratio de re-

N. Mag. N. F. III. B. 4. S.